

(Lidstraffung). Als morphiumpabhängiger Sonderling bekannt, behandelte er seine Patienten stets unentgeltl., scheute jeden Kontakt mit der Öffentlichkeit und lehnte befrucht. Aufstiegsmöglichkeiten ab, um nicht in den Ruf der Protektion durch seinen Bruder zu gelangen.

Weitere W.: s. Szinnyei; Markó. – Ete S.: *Micrometer-Ophthalmoscop*, 1893.

L.: *NFP*, 31. 7. (A.), 1., 3., 10. 8. 1901; *Linzer Volksbl.*, 2. 8. 1901; *Biograph. Lex. Südosteuropas; Das geistige Ungarn (auch für Ete S.); M. Eletr. Lex. (m. B.); Szinnyei (m. W., auch für Ete S.); Wurzbach (s. u. Virgil S.); Jurist. Bl.* 30, 1901, S. 367; L. Markó u. a., *A MTA tagjai 1825–2002*, 3, 2003 (m. B. u. W.); I. Sipta, in: *Deák és utóái. Magyar igazságügyi miniszterek 1848/49-ben és a dualizmus korában*, ed. N. Csibi u. a., 2004, S. 137ff.; *UA, Wien; UA, Budapest, H. – Ete S.: Pester Lloyd*, 17. 4. 1894 (auch A.); Hirschberg, *Geschichte der Augenheilkde.*; *UA, Wien.*

(U. Denk – Z. Fónagy – F. Krogmann)

Szilágyi Ferenc (Franz) d. Ä., Geistlicher und Lehrer. Geb. Somlyóújlak, Ungarn (Uileacu Șimleului, RO), 4. 10. 1762; gest. Klausenburg, Siebenbürgen (Cluj-Napoca, RO), 28. 12. 1828; evang. HB. – Aus einfachen Verhältnissen stammend. Vater von Ferenc (Franz) S. d. J. (s. u.), Großvater von →Sándor S. – S. war nach Abschluss des Gymn. in Klausenburg bei verschiedenen protestant. Familien als Erzieher tätig. Danach stud. er ab 1788 in Leiden und ab 1791 in Göttingen Phil., Theol. und Geschichte. 1794 kehrte er in seine Heimat zurück, wo er ab 1797 am ref. Kollegium Klausenburg Klass. Literatur und Alte Geschichte unterrichtete. Daneben publ. er hist. und philolog. Schriften wie etwa „Livius enucleatus“, 1807, oder „Historia universa politica in subsidium praelectionum concinnata“, 1816. Als theol. Geschichtsschreiber trat er bes. mit einer Abh. zur Reformation hervor, die er unter dem Titel „A Reformáció’ harmadik századjának inepén tartott beszéd“, 1818, veröff.; 1821 Prof. der Theol. am Kollegium Klausenburg. Seine latein. Grammatik „Deák grammatika. Az alsóbb klassisok’ számára készítette“, 1827, wurde ein viel verwendetes Unterrichtswerk. Daneben setzte er sich in zahlreichen Schriften mit dem Nutzen schul. Erziehung auseinander, indem er öff. und privaten Schulunterricht einander krit. gegenüberstellte. Sein Sohn **Ferenc (Franz) S. d. J.** (geb. Klausenburg, 14. 4. 1797; gest. Budapest, H., 20. 5. 1876; evang. HB) stud. Phil. und Rechtswiss. am ref. Gymn. in Klausenburg, ab 1818 in Wien sowie ab 1819 Theol. in Göttingen. Danach wirkte er in Wien als Mitarb. des „Magyar Kurír“

und des Taschenbuchs „Hebe“ und war ab 1821 Prof. für Geschichte und klass. Philol. am Kollegium in Klausenburg. Er veröff. hist. Abhh. in den Z. „Magyar Kurír“ und „Erdélyi Híradó“ und war 1832 Gründer und Red. des ersten ung. hist. Jb. „Klio“. 1841–48 wirkte er zusätzl. als Red. der konservativen Z. „Mult és Jelen“. Ab 1849 war er in Pest Red. der Ztg. „Magyar Hírlap“ (ab 1853 „Budapesti Hírlap“) sowie 1857–61 Schulrat des Distrikts Ödenburg; danach lebte er in Pest, wo er weitere hist. Werke veröff., 1833 k. M. der MTA.

Weitere W.: s. Wurzbach. – Ferenc S. d. J.: s. Szinnyei; Markó.

L.: *Das geistige Ungarn (auch für Ferenc S. d. J.); Wurzbach (m. W., auch für Ferenc S. d. J.); J. Zoványi, Magyarországi protestáns egyháztörténeti lex.*, 1977; *M. Szabó – L. Szögi, Erdélyi peregrinások. Erdélyi diákok európai egyetemeken 1701–1849*, 1989, S. 456; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000 (auch für Ferenc S. d. J.); L. Szögi, *Magyarországi diákok németországi egyetemeken ... / Ungarland. Studenten an den dt. Univ.* ..., 2001, Nr. 3647, 3927 (auch für Ferenc S. d. J.); *Mitt. Helmut Grössing, Wien. – Ferenc S. d. J.: M. Eletr. Lex. (m. B.); Szinnyei (m. W.); Levelek id. S. F., ed. E. Izsépy, 1985; L. Markó u. a., A MTA tagjai 1825–2002*, 3, 2003 (m. B., W. u. L.); *Új magyar életrajzi lex.* 6, 2007.

(I. Fazekas – M. Petz-Grabenbauer – U. Denk)

Szilágyi Sándor (Alexander), Historiker. Geb. Klausenburg, Siebenbürgen (Cluj-Napoca, RO), 30. 8. 1827; gest. Budapest (H), 12. 1. 1899. – Enkel von →Ferenc S. d. Ä., Sohn von Ferenc S. d. J. (s. u. Ferenc S. d. Ä.). – S. stud. 1841–45 am ref. Kollegium in Neumarkt (Târgu Mureș) Rechtswiss. Danach war er Konz. bei der kgl. Tafel in Klausenburg und später bei der siebenbürg. Landesregierung. Während der Revolution von 1848/49 schloss er sich den Honvéd-Truppen an. Danach war S. in Pest (Budapest) bei verschiedenen Ztg. tätig und schrieb Abhh. über die Jahre 1848/49 (u. a. „A magyar forradalom története 1848- és 49-ben“, 1850), wodurch er mehrfach in Konflikt mit der Zensur geriet. 1852 Prof. für Mathematik und Physik am ref. Kollegium in Kecskemét sowie ab 1853 für Geographie und ung. Literaturgeschichte in Nagyköros. Ab 1867 wirkte er als Sekr. im ung. Unterrichtsmin., 1872–75 war er Prof. für Geschichte an der Ludovika-Akad. in Pest und ab 1878 Dir. der Univ.bibl. Budapest. In dieser Funktion erwarb er sich große Verdienste um die Katalogisierung der Bestände. S. befasste sich vorrangig mit der Geschichte Ungarns und Siebenbürgens, v. a. des 16. und 17. Jh. So veröff. er 1866 eine zweibändige Geschichte Siebenbürgens, „Erdélyország története“, sowie